

Hallische Zeitung

verm. im G. Schwefelschen Verlage. (Hallischer Courier).



Abonnements-Preis

pro Quartal 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Mittwags 11 1/2 Uhr,
in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Inserionsgebühren

für die fünfzehntägige Zeile oder deren Raum
18 Pf., 15 Pf. für jede und Reg.-Beitrag
Werbung.
Reclamen an der Spitze des Circulartextes
pro Zeile 40 Pf.

N^o 194.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Mittwoch den 22. August.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Vertr. A. Goehring in Halle. 1883.

Für den Monat September eröffnen wir auf die „Hallische Zeitung“ ein besonderes Abonnement. Sämtliche Postanfragen, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, nehmen Bestellungen zum Preise von 1 Mark entgegen.

Auf Wunsch wird die Zeitung vom Tage der Bestellung bis ult. August cr. seitens der Expedition gratis und franco geliefert.

Expedition der „Hallischen Zeitung“.

Königthum und Republik.

Die vergangene Woche hat uns verschiedene Mittheilungen von aufrührerischen Bewegungen im Ausland gebracht. In Wien haben sich sozialdemokratische Arbeiter vor dem Polizeigebäude zusammengetrommt, mit ihrem Unwillen über einige gegen die sozialdemokratischen Agitationen gerichtete Maßnahmen Luft zu machen. In Agram hat der traurige Pöbel sich der nationalen Frage bemächtigt und gegen die ungarische Partei protestirt. In Paris haben bei Gelegenheit der Enthüllung der Statue „der Vertheidigung von Paris“ die Sozialisten und Kommunisten ein wichtiges Verdict gemacht, das „Vot“ gegen das „Bürgerthum“ auszusprechen und es der „Zempelei des Volkes von Berlin“ zu vertheilen: irgend welche Folgen hatte jedoch dieser Versuch nicht. In Spanien endlich haben verschiedene Truppentheile gegen das Königthum revoltirt und die Republik von Neuem etabliert wollen: dieser Aufstand ist jedoch alerbald mit kräftiger Hand niedergeschlagen worden.

So verschieden überall die treibenden Motive der aufrührerischen Bewegungen waren, in Gineu treffen sie doch zusammen: es ist die Feindschaft gegen die bestehende Ordnung der Dinge, gegen die herrschende Macht.

In Deutschland sind wir glücklicher Weise seit Langem von Aufrührern ähnlichen revolutionären Sinnes verschont geblieben. Was uns würde, da die Fortschrittspartei die Republik nur erst als Ideal im Herzen trägt und noch nicht öffentlich auf ihre Fahne geschrieben hat, höchstens nur — wie in Wien — ein sozialdemokratischer Wunsch in Betracht kommen, und vor derartigen Exzessen sind wir glücklicher Weise nicht sowohl durch die gegen sozialdemokratische Ausrichtungen eingeführten gesetzlichen Repressivmaßregeln, als vielmehr auch durch die ernste Fürsorge der Regierung und der konservativen Partei für das Wohl der Arbeiter bewahrt worden: die sozialpolitischen Reformbestrebungen haben doch mehr und mehr auch auf die Arbeiter einen günstigen Eindruck gemacht und sie davon überzeugt, daß gerade die gegenwärtige Regierung ihrer Sache, soweit sie beabsichtigt ist, förderlich sein wird; von einem liberalen oder fortschrittlichen Regiment — darüber sind wohl alle Arbeiter einig — ist kein solches Regiment als Voraussetzung zu betrachten, da sie durch dasselbe alle ihre berechtigten Hoffnungen untergraben und abgekümmert sehen würde. Gleichwohl ist nicht zu leugnen, daß auch in Deutschland die sozialdemokratische Partei noch be-
deutlich stark ist und daß wir von sozialdemokratischen Ansichten

lungen nicht sicher sind. Auch in Deutschland hat der Geist der Unordnung und der Unzufriedenheit mit der bestehenden Ordnung der Dinge und mit der herrschenden Macht in gewissen Schichten des Volkes festen Boden.

In gemäßigten liberalen Mässen haben wir diese Thatsache längst anerkannt, und als Grund hierfür wurden die eigentlichen Parteikämpfe im Parlament angegeben: diese Kämpfe seien so widerwärtig, daß sich die Gebildeten von ihnen wegzogen; man dürfe sich also auch nicht wundern, daß sie auf die Arbeiterkreise von gewissem Einfluß sind und daß dieselben sich eine gewisse Ordnungsmäßigkeit bemächtigt, die sie dem Postivismus und der Socialdemokratie in die Arme treibt.

Wir können dies unbedenklich unterschreiben: seitdem der fortschrittliche Liberalismus das große Wort im Parlament führt und keine Gelegenheit vorbeiziehen läßt, an den monarchischen Grundgedanken und an dem mit diesen aufs Engste zusammenhängenden Institutionen zu rütteln, seitdem Engen Richter und Conseratoren bestimt sind, Alles zu diskreditiren, was uns heilig ist und das Vaterland groß gemacht hat, seitdem jede Parlamentsagung zu unerhörten Angriffen gegen die Regierung und zur Anpreisung fortschrittlich-demokratischer Grundzüge mißbraucht wird, hat sich das Volk ein Widerwillen gegen ein solches Treiben bemächtigt und die untersten Schichten des Volkes sind in Folge dessen wohl der Ueberzeugung geworden, daß wir nicht doch bessere Menschen sind. Man kann sagen, daß die Fortschrittspartei den fogen. Stand der Gebildeten durch ihr Gebahren mehr und mehr diskreditirt hat und in allen Schichten die Sehnsucht nach anderen besseren Zuständen hervorgerufen hat. Daß die Einen sich diese „besseren Zustände“ anders ausmalen wie die Andern, ist selbstverständlich: in jedem Falle ist das wilde Treiben der Demokratie, die nach der fogen. Herrschaft des Volkes, in Wahrheit aber nach einer demokratischen Tyrannenherrschaft strebt, Schuld an dem Mißbehagen, an der Unruhe und Aufregung Aller.

So ist es in Deutschland, so in Oesterreich, Frankreich und Spanien. Wo Unruhen und aufrührerische Bewegungen stattfinden, sind sie verursacht worden durch das fortwährende Wankeln der Demokratie an den bestehenden Zuständen, durch den von ihr gepflegten Mangel an Pietät vor der Autorität.

Wohin die Demokratie hinstrift, das zeigt uns die Geschichte an unzähligen Beispielen. Frankreich ist durch sie zur Republik geworden, und die Republik vertritt nicht nur die Achtung vor dem Glauben und dem berechtigten Einfluß der Kirche, sondern sie verachtet auch die bewährten Einrichtungen der Schule und das System eines unparteiischen, unabhängigen Richterstandes; sie strebt nach weiterer Verbreitung und Anerkennung der Republik, b. h. sie ruft überall Unruhe hervor. Der republikanische Gedanke in Frankreich ist wohl jetzt auch Schuld an dem Aufstand in Spanien gewesen, der durch die Getreidetransfransfröher Republikaner in Bewegung gesetzt war. In Spanien aber haben wir nun schon viele Formen der Republik erlebt, von der conservativen zur liberalen und zur friberalen, die dann wieder von einer militärischen Diktatur abgelöst wurde.

Das größte Unglück für Spanien aber besteht darin, daß dem Königthum dort die starke Stütze einer mit unbegrenzter Treue

und opfermüthiger Hingebung ihm ergebenen Armee fehlt. In welcher Weise aber die Disciplin der spanischen Armee durch das politische Treiben ehergezügelter militärischer Parteiführer unterwühlt ist, haben wir erst vorgelesen in der 2. Ausg. von Nr. 191 erwähnt und darauf hingewiesen, daß sich zum Glück für die volkswirtschaftliche Entwicklung Spaniens der eigentliche erwerbende Mittelstand, welcher noch am meisten eine monarchische Gesinnung, wenn auch ohne besondere Sympathie für die gegenwärtig regierende Dynastie, sich erhalten hat, um dieses neue militärische Parteitreiben im Ganzen wenig kümmert. Auf ihn wird sich König Alphonso stützen müssen, wenn es ihm gelingen soll, seinen Thron zu befestigen und den revolutionären Geist der Armee zu bändigen.

Bei uns stehen ja, Gott sei Dank, die Dinge ganz anders. Der Kaiser Friedrich des Großen: „Die Welt ruht nicht ficherer auf den Schultern des Atlas, als das preussische Königthum auf der Treue seiner Armee“ hat noch volle Wahrheit. Aber wenn das Volk nicht demüthigt von seinem Wahrschein in dem Sinne Gebrauch macht, mit der Demokratie, die sich unter dem herrschlichen Namen „Fortschritt“ verkleidet, gütlich aufzukommen — dann wird auch unter dem Geßel nicht entgegen, immer mehr revolutionäre Unruhe und inneren Unfrieden anzukommen, welcher der beste Boden für republikanische Bestrebungen ist. Man meine nicht, daß wir in Deutschland lediglich nicht zu befürchten haben, daß man also unbesorgt mit dem Feuer spielen könne, da das Königthum stark genug ist, es zu löfchen. Freilich können wir uns auf unser Königthum verlassen, aber wir haben auch die Pflicht, es durch unsere Gesinnung stark zu machen. Darum muß bei Zeiten der Demokratie das Handwerk gelegt, der Geist der Sitte und Ordnung geföhrt, die Monarchie vor allen indirecten und indirecten Angriffen vertheidigt und bewahrt werden. Das ist die Aufgabe der conservativen Partei; sie soll ein Schutz und Schild für das Königthum gegen Demokratie und Republik sein, damit Deutschland vor den „Breteln“ unserer Fortschrittler und den traurigen Erfahrungen anderer Völker für immer bewahrt bleibe.

Politischer Tagesbericht.

Se. Majestät der Kaiser hat, wie wir schon meldeten, zu Gunsten der durch das Unglück von Jochia Beschädigten fünfzigtausend Mark bewilligt. In Italien hat die Theilnahme, welche von Seiten des Kaisers, des Kronprinzen und des deutschen Volkes dem Unglück von Jochia genossen wird, tiefen Eindruck gemacht: der italienische Volskhäupter Graf Lamarm hat dem Geßel des Dankes seines Königs und der italienischen Regierung dem Staatssekretär Grafen von Habset gegenüber in warmen Worten officiell Ausdruck gegeben; die italienische Presse macht sich überaus mit dem Gede der dankbaren Geßel des italienischen Volkes. Dieser Wiederfall wird nicht verlohren, in der Verantwortlichkeit des Vorkommnisses von Jochia zu be- stehen und zu stehen. Das Berliner Volkcomite hat ein großes Fest in der Hygiene-Anstaltung in Aussicht genommen, und aus den anderen Orten kommen Mittheilungen, welche beweisen, daß

Die Graber.

Roman von Salbin Rothhausen.

(Fortsetzung.)

„Sühne?“ fragte Duerer mit einer kurzen energischen Wendung seines Hauptes. „Sühne dafür, daß Sie einen Erbenden nicht nach seinem vollen Namen fragen?“ Dürten Sie — abgesehen von eodischen Gesichts, in welchen Leben nicht mehr wehren sind, als wolle Wälder, welche der Herrlichkeit von den Wännen fest — Nennend umgebracht, so möchte das Wort gelten. So aber haben Sie gerade so viel zu sühnen, wie ich selber, und so eben Sie die ganze Angelegenheit über Bord werfen, um so besser für Sie.“

„Es kann Ihr Ernst nicht sein.“
„Mein vollkommener Ernst. Denn so ein Auge Dich argert, reizt es aus, und so eine Hand Dich argert, haue sie ab, nicht geschrieen, und dazu ist's heute doch nicht zu spät.“ verlegte Duerer, und der Umstand, daß er sich eines biblischen Spruches bediente, zeigte für seinen Eifer.

„Ich kann nicht, nein, ich kann nicht.“ verlegte der Colonel finster, „der Vorwurf, welcher in den kalten Augen, in des armen Geßelgesicht unmerkbarer Schen vor mir liegt, würde mich in der Erinnerung hartnäckiger verfolgen, als jezt im persönlichen Verkehr. Und Alles hätte anders sein können, wäre mein Forscher früh genug von Erfolg getäuscht gewesen.“

„Unsin.“ erklärte Duerer ruhig, jedoch, wie um ein Ausdrucksgeheimnis diesem Wort beizulegen, mit dem spanischen Noth heftig auf die Fußbodenplatten stoßend, „so lange Sie nach dem Mädchen forscht, waren Sie unglücklich genug; jezt hingegen, da Sie wännen, daß Ihre Hoffnungen sich verwirklicht, sind Sie so eben elender daran, und das nur, weil Sie rüchlichlich der jungen Person in Ihrem Erwartungen getäuscht wurden. Sie aber den Muth nicht verlieren, sich von ihr zu trennen, ihr ein paar Tausend Dollars mit auf den Weg zu geben und zu sprechen: Weß' ihn's und änderer Dich; lege ab Puschel und Hoffart, dann wollen wir weiter sehen.“

Unter den sehr spöhenden Wäiden des Methodisten betrachtete der Colonel sinndend einen Nagelkopf vor sich auf dem Fußboden. Erst nach einer längeren Pause und wie durch das Schweigen erschreckt, sah er wieder empor. Sein Antlitz hatte einen gewissen gelisterhaften Ausdruck angenommen und gedämpt, wenn auch hastig, wie um sich schleunigst einer ihn bedrückenden Last zu entleiben, hob er an:

„Es ist unmöglich, ich darf es nicht. Ein böses Verhängniß fetter mich mit unzählbaren Wunden an das Wädden. Und wäre es eine Verbrecherin, so müßte ich Wille und Nachsicht wollen lassen. Sie hindert freilich nicht, ein verammendes Urtheil zu fällen. Sie sind mein treuer, erprobter Freund, und doch erlaube ich gerade durch Sie die grausamen Wännen. Wohl erkenne ich Ihre freundliche Buretsche an, welche darin gipfelt, daß Sie um jeden Preis die Behauptungsmethode von mir trennen, meine Nachsicht in Wännenwillen verwanbeln möchten, allein das muß jezt kein Ende erreichen. Mein, ich ertrag's nicht länger; schwer, wie es mir werden mag, ich muß mich Ihnen ganz anvertrauen, muß Sie von einem Ereigniß in Kenntniß setzen, welches ich als mein eigenes Geheimniß glaubte berechtigt mit in die Grube hinabzuführen zu können. Za, hören Sie,“ und bleicher wurde des Colonels Antlitz, finstere blickten seine Augen, „ich selber bin es, welcher jenen unglücklichen verammelten Soldaten erschick, ich selber, der seinen schwachen Lebensfaden gewaltsam zergerührt, bevor ich nähere Nachrichten über die Seinigen eingezogen hatte — ja, ich ersehne ihn, ich ersehne den Gatten jener jungen Frau, die vielleicht noch lebt, hätte ich selbst nicht gewisfenlos der Mittel berant gehabt, sie anzufinden; ich ersehne den Vater des Wädden, welches Sie jezt ihrer Fehler wegen, für die kein Aelterer als ich verantwortlich, wieder in die Welt hinausschloßen möchten.“

„Also das ist's.“ verlegte der Methodist, nichts weniger als erstaunt, jedoch zögernd, wie um Zeit zu gewinnen, „gehaut habe ich dergleichen allerdings, denn um sich das ganze Leben zu verballen, bedarf es wohl etwas mehr, als durch unglückliche Zufälle an der Ausführung irgend eines Planes gehindert worden

zu sein. Hätten Sie mir das nur früher anvertraut, um mit Ihnen frei darüber verhandeln zu können. Und ich bin überzeugt, bei der Frage über das Was jenes Ereignisses urtheilen Sie un- nachsichtig, ungerecht gegen sich selbst.“

„Nicht ungerecht“, erwiderte der Colonel mit düsterner Gesichtsbildung, „erwieis ich die mich qualvoll Wännen aus sein Geßelbewandungen die Wohlthat der Altkätzung seiner unfäglichen Weiden — das Nähere zu schildern erlaube Sie mir heute — so können dadurch die Folgen meiner unlesigen Handlung nicht gemildert werden. Damit haben Sie die Lösung des Räthfels. Es wird Sie nunmehr nicht länger befremden, wenn es mir schwerlich, die Tochter des von mir erschoffenen Wännen un- nachsichtiglich verurtheilt zu hören.“

„Das ändert freilich die Sache“, verlegte Duerer aufmun- ternd, „um den Colonel den ihm drohenden herben Verachtungen zu entziehen, mit der Sache ändern aber auch mich zu befragen, und bring ich bisher auf eine Trennung von der jungen Dame, so entfangt das allein aus meiner aufrichtigen Theilnahme für Sie und Ihre mir bisher unerklärliche Gemüthsstimmung. Auf solche Urwädden dürfen Sie auch nur meinen Veruch der Täuschung zurückführen. Denn wer möchte wohl genauer als ich, daß jenes hilflose Kind mit denselben braunen Augen unzufällig in den Tag hinausgeschaut — und auf Kinder verweise ich mich — mit welchen Ihre Charlotte Hagenberg heute vielleicht ein wenig mehr, als unumgänglich notwendig, ihren Schmutz bewundert? Ich finde sie, aufrichtig gestanden, überaupt nicht so löbel. Auf alle Fälle ist sie ein langes, reich begabtes Wädden, auch wohl noch unverborenen Herzes, und da muß es und wird es ge- lingen, im liebevollen und nachsichtigen Verkehr ihre klammernden besten Regungen zu neuem Leben wachzurufen, die letzten Eigenbümmlichkeiten, welche noch an ihre etwas jüggelose Ver- zogenheit erinnern, von ihr auszuschleifen. Ja, mein theurer Colonel“, veriel der Methodist in einer heiteren Ton, als er ge- wachte, daß jener freier aufschulte, „Ihnen gegenüber ersehe ich mir nunmehr als ein Eckstuhlbau mit bösem Weßfenn. Zu- gleich bemächtigt sich meiner das Geßel, mich an dem armen

Deutschland bereit ist, dem erprobten Beispiele seines Koaisers und seines Kronprinzen zu folgen und seine Zehnname auf mögliche glänzende und wirrige Weise zu befestigen.

Der Entwurf eines Schulnotationsgesetzes wird, wie wir unfer diesbezügliche Mitteilung ergänzen können, nicht nur die Bestimmung der Verfassung, wonach an Stelle der verschiedenen Schulinspektoren überall die Gemeinden als Träger der Schulverwaltung, sondern auch diejenige zu berücksichtigen haben, welche für die Volksschule die Unentgeltlichkeit des Unterrichts vorsehrt. Eingangs der früher vielfach bestandenen Praxis hat die Schulverwaltung in Uebereinstimmung mit dem von dem Herrn Ministerpräsidenten in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 4. Februar 1881 entwickelten Programm innerhald ihrer Zuständigkeit im Sinne der Bestimmung des Schulgesetzes nach Kräften gewirkt und zwar direkt durch Verfassung der Genehmigung zur Einführung oder Erhöhung desselben, indirekt durch Anregung zum Ertrag desselben durch Feuerartige Beiträge. Allein eine durchgreifende Besserung läßt sich angesichts der großen Schwierigkeit, mit denen die Ausführung der zur Erhaltung der Schule erforderlichen Mittel in zahlreichen Ortschaften zu fämpfen hat, nur im Wege einer Gesetzgebung herbeiführen, welche durch Uebertragung der Schulaffären auf die Gemeinden eine gleichmäßige Verteilung derselben herbeiführt und durch Uebernahme einer erheblichen Quote derselben auf den Staat jene Lasten auf die ärmeren Gemeinden erträglich macht.

Aus den Reichsländern kommen jetzt immer zahlreichere Klagen, daß das französische Element sich in neuerer Zeit dem deutschen immer anbequemer macht und durch seine Arroganz die Deutschen immer fühlbarer bedrückt. Der amnächste Kon, welchen der Thierarzt Antoine in Metz in seinem bekannten Briefe an den Statthalter von Manteuffel angefangen, soll nicht mehr vereinzelt bleiben und sollen bereits ähnliche Verurteilungen der französischgeborenen Heißjährlinge an anderer Stelle konstatiert worden sein, so daß man schon unter der deutschen Bevölkerung immer lauter die Forderung hört, daß die Milde, welche dem Zeiten des Feldmarschalls Febr. v. Manteuffel früher angewandt wurde, nicht mehr am Plage sei, weil sie für den französischen Uebermut auf Kosten der Deutschen groß ist. Namentlich sollen in Straßburg derartige Wahneymungen immer mehr zu Tage getreten und neuerdings wiederholt Veranlassung zu Mißereien zwischen deutsch- und französisch-geborenen Bürgern gegeben haben, da die ersten sich die Freiheit der letzten nicht mehr gefallen lassen wollten. Besonders soll unter diesen Verhältnissen die Stellung der Deutschen und namentlich der aus den alten Provinzen dorthin versetzten deutschen Beamten eine sehr unangenehme geworden sein, so daß diese, welche ihr deutsches Gefühl, noch weniger aber ihre Ehre als deutsche Beamte nicht ungeschwächt verteidigen lassen wollen, die Gegenwart bemerken, um in die alte Heimath wieder zurückzukehren. Das alte deutsche Wort: „Vandag merre hart“, soll man in den Reichsländern jetzt mehr als je citiren hören.

Das Spiritusgeschäft in der Provinz Posen hat im letzten Vierteljahr seinen lebhaften Verkehr gezeigt, da der Hauptexport für den dortigen Spirit nach Süddeutschland und dem Rhein gegen früher zurückblieb. In den betreffenden Kreisen wurde daher der Abschlus des Handelsvertrags mit Spanien bei der Wichtigkeit der Erhaltung dieses Absatzgebietes mit Freuden begrüßt. Man war aber besorgt, daß das Inkrafttreten des Vertrages bis zum Winter hinausgeschoben werden könnte. Das wäre für die Posener Spiritindustrie von größtem Nachtheil gewesen: denn Spanien würde sich bei dem im Herbst stattfindenden Ueberseesegelschiffen anderen Ländern mit günstigeren Tarifen zugewandt haben, und so würde die Posener Spiritindustrie der spanischen Konkurrenz womöglich noch verlustig gegangen sein. Durch das am 14. August in Kraft getretene Uebereinkommen ist dieser Gefahr vorgebeugt worden, und ist es wohl nicht zu bezweifeln, daß die Posener Spiritindustrie von der ihnen gewordenen Vermögensgegenstände keinen Gebrauch machen werden, wie die freihandelskorrespondenz und die freihändlerische Dittse-Zeitung ihnen anerkennen möchten, weil das jetzt eingetretene Zollverhältnis an sich die Rechtsverbindlichkeit erzwangt. Unsere Kaufleute sind praktische Leute und lassen sich in ihren Handlungen nicht von Sophistereien bestimmen, zu denen sich ein freihändlerischer Kopf bemüht sieht.

Uebrigens hat der Finanzminister in Bezug auf die Dolanmachung vom 9. August, betreffend die Zollernmäßigung gegenüber Spanien, in einer Verfügung an die Provinzial-Steuerdirektoren ausdrücklich bemerkt, daß die in der Dolanmachung vom 30. Juni d. 3. bezeichneten ermäßigten Zölle als allgemein in Kraft treten, bei in jener Dolanmachung

Stünde unverantwortlich vermindert zu haben, und das überwichte ich nicht eher, als bis ich einige beredete Worte von der Vermessenheit wechtele, ist doch jetzt die Zustimmung, die sich nicht scheuen, einen Irrthum einzugehen. Noch heute will ich sie aufpassen, sogar einige überbelte Lehren in mein Gespräch mit sie einschalten, und ich müßte mir in meinem langen Leben keine Menschenkenntnis erworben haben, wollte ich den gegenwärtigen Einfluß treuer Lehren auf das noch jugendlich weiche Gemüth bezweifeln.

Mit einem Ausdruck von Dankbarkeit reichte der Colonel dem wunderlichen Fremde die Hand, und von diesem bedankt dankte, besogte die fernere Unterhaltung sich in Wägen, die weit abwärts von politischen Ereignissen und Verhältnissen führten. Plauernd saßen sie beisammen, bis die Sonne in die Waldung hinaufgezogen war und nur noch die höchsten Gipfel mit gelblichen Reflexen schmückte; dann verabschiedete sich der Methodist mit dem Versprechen, nach Ablauf einer Stunde zurück zu sein.

30. Kapitel.

Ein unverhofftes Wiedersehen.

Wer Delly Warner seit Jahresfrist nicht gesehen hatte, mußte in der That über die Wandlung in ihrem Aeußeren erstaunen. Größer noch und fröhlicher war er um ein Bedeutendes geworden, doch genagte das mangelnde Fleiß der Formen dafür, daß sie den Blick ihrer Wächterinnen noch nicht erreicht hatte. Ihr Gesicht war dagegen ziemlich unverändert geblieben. Da sah man dieselbe spitze Nase, dieselben krannenen Eckenhaugen, dieselbe bleiche Farbe, dieselbe wenig äppige schwarze Haar und einige wenige feine, bläuliche Linien, die sich nicht scheuen, einen Irrthum einzugehen. Noch heute will ich sie aufpassen, sogar einige überbelte Lehren in mein Gespräch mit sie einschalten, und ich müßte mir in meinem langen Leben keine Menschenkenntnis erworben haben, wollte ich den gegenwärtigen Einfluß treuer Lehren auf das noch jugendlich weiche Gemüth bezweifeln.

(Fortsetzung folgt.)

angeordnete Nachweis über die Herkunft der Waaren mitbin in Bezug kommt. — Den nach Spanien aus Deutschland eingeführten Waaren gegenüber fällt also der gleiche Nachweis bei der Einfuhr in Spanien hinweg, derselbe tritt vielmehr erst mit dem Vertrage selbst in Kraft.

Ueber die Lage der nothleidenden Bewohner der Gifel ist zu berichten, daß dem bei reichen Zuwendungen seitens des Staates, der Provinz und der Privatwohlthätigkeit nach Möglichkeit die augenblicklichen Schwierigkeiten überwunden worden sind. Abgesehen von der Ansführung und Verheilung von fruchtigen und gesunden Nahrungsmitteln an die Nothleidenden in besonders verarmten Ortschaften, ist vor Allem dafür gesorgt worden, daß der nothwendige Bedarf an Saatgut, besonders Kartoffeln und Hafer, für die diesjährige Frühjahrsbestellung aus guten Bezugsquellen beschafft und denjenigen kleinen Grundbesitzern zugewendet wurde, denen die Witterung ohne fremde Hilfe nicht möglich gewesen wäre. Eine weitere Hilfe wird durch die Gewährung von Arbeit Gelegenheit geleistet, während es für nothwendig erachtet wurde, eigentlichen Mangelgehenden, namentlich in baarem Gelde, außer bei wirklich Armen und Arbeitsunfähigen, der Regel nach grundmäßig auszusprechen. Zu diesem Zwecke sind eine Reihe von Meliorationsarbeiten im Walde, im Felde und auf den Weiden, sowie zahlreiche Communalgebäude, die zum Theil sehr erheblicher Art sind — der Wegebau Avenan-Kempfen z. B., welcher bestimmt ist, den südlichen Theil des Kreises Avenan dem Verkehr zu erschließen, wird mit einem Kostenansatz von 48 000 M. angefaßt — in Angriff genommen worden, wodurch gleichzeitig für das Land selbst ein dauernder Nutzen geschaffen wird. Durch diese Verschönerung der Arbeitsverhältnisse wird nicht allein dem ländlichen Tagelöhner geholfen, welcher in besseren Zeiten bei den größeren Grundbesitzern sein Brod zu finden pflegt, sondern es ist auch solchen Familien, welche sonst wohl von dem Ertrage ihrer bäuerlichen Wirtschaft leben, Gelegenheit gegeben, sich Mittel zur Befriedigung des täglichen Bedarfs und auch für Saatgut zu erwerben. Auf diese Weise ist es gelungen, wenigstens augenblicklich dem drohenden Nothstande zu begegnen, und wenn die Kartoffelernte nur einigermaßen günstig ausfällt, so wird auch für den nächsten Winter die Nothlage ähnlicher Verhältnisse nicht zu beforgen sein, namentlich nicht, so lange die Gelegenheit zum Arbeitsverdienst fortbesteht. — Der Frage, was neben dieser augenblicklichen Abhilfe geschehen kann, um dauernd die Ursachen solcher Nothstände zu beseitigen, denen die Gifelgehenden bei jeder schlechten Ernte ausgesetzt sind, ist, wie bekannt, gleichfalls näher getreten und hatte die Hilfe des Herrn Ministers des Innern im Juli den Zweck, zu prüfen, was in dieser Beziehung geschehen könne.

Die Grefelder Handelskammer hat als ein besonders erfreuliches Ereignis des Geschäftsjahres 1882 die günstige Arbeitslage hervor, die während des größeren Theils des Jahres der Arbeiterbevölkerung geboten wurde. In der Seiden- und Sammt-Industrie sind viele Beschäftigte als im Jahre 1881 thätig gewesen, und eine nicht unerhebliche Vermehrung der Beschäftigten ist dadurch zu verzeichnen. Die Zahl der beschäftigten Beschäftigten betrug 1881: 32126, im Jahre 1882: 35692; an Beschäftigten wurden bezahlt 1881: 25432676 M., 1882: 27874929. Der Umsatz ist dem entsprechend gewesen das Vorjahr aus viel bedeutender geworden: 1881 betrug er 76528590 M., 1882 dagegen 83927136 M. Die Steigerung beträgt also gegen 1881 fast 7400000 M., während die von 1880 auf 1881 nur etwas über 2 Millionen betrug. Ganz besonders bemerkenswerth ist, daß der Export von Sammt und Seide nach Frankreich sehr bedeutend zunimmt: 1880 wurden dahin exportirt für 3906030 M., 1881 für 4800450 M. und 1882 für 6736306 M. Ebenso nimmt der Export nach Amerika zu: 1881 betrug er 1242637 M., 1882 17603008 M. Angesichts dieser Blüthe der Seiden- und Sammtindustrie sind die Klagen über die hohen Zölle auf seine Baumwollengarne nicht gerechtfertigt: wenn auch in Folge dessen der Absatz nach England geringer geworden sein mag, weil der englische Fabrikant um den Unterschied des Zolles auf seine Garne günstiger gestellt ist, wie der deutsche, so beweist doch die Zunahme des Umfanges des Seidengeschäfts und des Absatzes, daß der Zoll von keinem schädlichen Einfluß ist.

In Triest wurde Sonntag Abend die Ruhe wieder gefestigt. Die Demonstration, die von einer Schar junger Burfsche inscenirt worden war, richtete sich diesmal gegen die Redaktion eines offiziellen Blattes.

Bei den Stichwahlen am 19. d. für den Werner Verfassungsrath wurden 21 Liberale und 9 Konservative gewählt, die liberale Majorität des Verfassungsrathes besteht nunmehr aus nahezu zwei Drittel aller Mitglieder.

Es erhellt aus den dem französischen Minister für Ackerbau zugangenen Berichten der Präfekten, daß die Ernte von Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Viehfutter und Kartoffeln in 53 Departements als sehr gut, in etwa 20 als gut und in 15 als mittelmäßig bezeichnet werden darf.

Von den am 19. d. vorgewonnenen Stichwahlen zu den französischen Generalwahlen bis jetzt 128 bekannt, es wurden 103 Republikaner und 25 Konservative gewählt, die Republikaner haben 16, die Konservativen sechs neue Siege gewonnen. Unter den Gewählten befindet sich der Unterstaatssekretär Legrozette, nicht gewählt wurden die Deputirten Janvier de la Motte und Caraignac.

Die jüngsten Erklärungen Gladstones im englischen Unterhause betreffen wiederum die Annexion von Neuguinea an das britische Weltreich im Prinzip beschlossene Sache ist. Der Premierminister erklärte in Beantwortung einer bezüglichen Interpellation, daß er den letztem bekannten Wünschen und Vorstellungen der australischen Kolonien schriftlich beim Vatterlande einigte. Nun ist aber die Uebereinstimmung der Kolonien in Betreff des Erwerbes von Neuguinea eine vollständige, die Vorbereitung, welche Herr Gladstone als Ausgangspunkt jeder weiteren Aktion nach der gedachten Richtung hin formulirt hat, mitbin schon jetzt perfekt. Der Angliederung des neuen Territoriums dürfen sich also höchstens noch Opportunitätsbedenken entgegenstellen, und daß letztere, sowie andere Regierungen in Betracht kommen, nicht vorhanden sind, hat Herr Gladstone ebenfalls in durchaus glaubwürdiger Weise versichert. Die Frage schwebt daher ausschließlich zwischen England und den australischen Kolonien und dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach nicht isofort gelöst werden, vielmehr in Verbindung mit dem schon lange diskutirten und

ankündigen immer spruchreifer werdenden Projekt einer Konföderation der australischen Kolonien. Es versteht sich von selbst, daß die Realisirung dieses Projektes absolut kein gegen England geführte Spitze haben wird. Am Gegenheil, dem Vatterlande wird dadurch infobrem Erleichterung verschafft, als die Last der Defensivkosten des Kolonialkrieges in kritischen Augenblicken zum guten Theil von den Kolonien selbst übernommen werden wird. Denn mit der Gründung einer australischen Konföderation geht die Bildung einer kolonialen Armee und kolonialen Marine, unbeschadet der politischen Einheit des großen britischen Weltreiches, Hand in Hand.

In Dublin wurde am Montag bei der Stichwahl eines Deputirten für Eligo der Parnellit Pynch mit 1596 Stimmen gewählt; der Gegenkandidat Dhara (konf.), erhielt 1020 Stimmen.

Nachrichten von Rom melden von einer Mißthimmung, die sich bei den dortigen maßgebenden Kreise bemächtigt haben soll, und berichten, daß diejenige Partei, welche für ein gemäßigtes verändertes Vergehen in der Kulturkampfrage von je an angetreten war, an Einfluß gewonnen habe. Dieser Partei soll auch der jetzt in Kiffingen weilende Kardinal Howard angehören, und es klingt nicht unwahrscheinlich, wenn man aus Rom meldet, der Kardinal habe seine Absicht in den westlichen Baretz zunächst ausschließlich aus persönlichen Gründen angetreten und erst später bei der Vorladung im Vatikan Befehl gefunden, die Anwesenheit des Kardinals in Kiffingen zu beugen, um einen Versuch zu machen, eine Verständigung mit dem gleichzeitig anwesenden Reichskanzler auf diesem direkten Wege herbeizuführen zu suchen. — Daß übrigens Sr. v. Schöber seine Stellung beim Vatikan voll und ganz ausgefüllt und die volle Zurückbehaltung des Reichskanzlers erworben, mag schon aus dem Umstande hervorgehen, daß derselbe am 17. zur Kaiserlichen Tafel gezogen wurde, nachdem er zuvor Sr. Majestät mündlich Bericht erstattet hatte. Wie es heißt, wird Herr von Schöber vorläufig noch mehrere Tage in Berlin verbleiben und ist die festgesetzte Abreise wieder verschoben worden.

Aus Rom, vom 20. d. M. wird gemeldet: Der „Apostolator Romano“ veröffentlicht ein Schreiben des Papstes vom 18. d. an die Kardinals de Luca, Präfekt der Studienkommission, Pitta, Bibliothekar des Vatikans und Herzog von Arichio des Titel. An demselben heißt es, die Geschichte hätte, wenn sie gut für die Sache, die diese Apologie des Papststuhls; in den letzten Jahrzehnten hätten die Feinde der Kirche eifrig daran gearbeitet, die Geschichte zu fälschen, um das Papstthum zu bekämpfen. Heute geht man dies in den öffentlichen Schulen fort. Das Lösungswort für die weltliche Macht der Päpste als verhängnisvoll für Italien darzustellen. Der Papst sucht diese Thesen zu widerlegen, erörtert die Wohlthaten, welche das Papstthum Italien erwiesen und empfiehlt den Kardinalen, auf die Fälscher der Geschichtsbücher hinzuwirken und denjenigen die Bibliothek und die Archive des Vatikans zu öffnen, welche in denselben Rath erhalten oder bisher nicht herausgegebene Dokumente kopiren wollen.

Ein höherer Beamter der kaiserlich Brasilianischen Postverwaltung hat vor kurzem die Hauptlinien Europas zu dem Zwecke bereist, um deren Posteinrichtungen zu studiren. Die bei dieser Gelegenheit gemachten Einträge hat er in einer dem kaiserlich Brasilianischen Ministerium für Ackerbau, Handel und öffentliche Arbeiten vorgelegten Druckschrift zusammengestellt. In derselben stellt der Verfasser den Einrichtungen der deutschen Postverwaltung eine sehr warme Anerkennung. Er sagt beispielsweise dem Gesamteintraud, welchen das Postwesen Deutschlands auf ihr Gemüth hat, in folgende Worte zusammen: „Wenn die Ausbildung des Postwesens eines Landes als Prüftin für seine Größe und Fortentwicklung gelten kann, wie dieses seitens einer Anzahl von Socialpolitikern der Gegenwart behauptet wird, wenn das postalische Weeben die höhere Kultur und den größeren Wohlstand einer Nation bezeichnen, so würde ich kein Zauberspruch, welches weiter vorgebricht wäre, als Deutschland.“ Als Resultat seiner Studien unterreitet der genannte Beamte seiner Regierung eine Anzahl von Vorschlägen zu Reformen und organischen Einrichtungen, bei welchen er überall das deutsche Muster empfiehlt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 20. August.

[Antike]. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Stimmkreis A. D. von Behr, hiesig Gebaur-Ordnung im Thüringischen Mann-Regiment Nr. 6. den Rother Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Grafen Malagadena Gey, Lehrerin zu Neuburg, die Rettungs-Medaille am Bande zu vertheilen.

— Se. Majestät der Kaiser empfangen am Sonntag auf Babelsberg den Besuch der zu der Tauffeier in Potsdam eingetrossenen Fürstlichkeiten und begab sich am Abend zur Begrüßung des Königs von Rumänien nach dem Drangeriegebäude, wo König Karl sein Absteigequartier genommen hatte. Später fand beim König von Rumänien ein kleineres Diner statt, zu welchem auch der Kaiser, sowie der Kronprinz und der Prinz Wilhelm daselbst verblieben waren. Aens war bei der Kaiserin im Potsdamer Stadtschloße Theegesellschaft. Am Sonntag Vormittag nahm der Kaiser einige Vortrage entgegen und erlaubte Regierungsgesandtschaften. Aens fand bei den kronprinzlichen Herrschaften im Neuen Palais eine größere Cotree statt, zu welcher gegen 50 Einladungen ergangen waren. Heute arbeitete der Kaiser mit dem Geh. Regierungsrath Anders, nahm Vortrage und militärische Zeichnungen entgegen und ertheilte Audienz. Um 5 Uhr findet bei den Majestäten im Stadtschloße Kammermusik statt, an welcher auch die zur Zeit noch in Potsdam weilenden fremden Fürstlichkeiten Theil nehmen.

— Se. kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz hat Sonntag Abend 8 Uhr Potsdam verlassen und seine Inspektionsreise im Bereiche der 4. Armee-Inspektion angetreten, auf welcher er sich zunächst nach Darmstadt begeben hat. An seiner Begleitung befinden sich die beiden persönlichen Adjutanten, ferner der Chef des Stabes der 4. Armee-Inspektion Generalmajor Wilsch. Zu der Parade des Garderegiments am 29. d. Wies. nächst der Kronprinz nach Berlin zurück, und reist dann am nächsten Tage zur Fortsetzung seiner Inspektion nach Baiern weiter.

— Der Kronprinz ist am Montag früh in Darmstadt eingetroffen. Er stieg sofort am Bahnhofs mit dem Großherzog zu Pferde, um auf dem nahen Gerberplatze die Truppen der Garnison zu besichtigen. Um 10 Uhr fuhren die Herrschaften nach dem Schloße. Zu Ehren des hohen Gastes ist die Stadt festlich geschmückt. Das Wetter ist prachtvoll.

barer 2
Revalen
Dienst
übernahm
Sowjet
am hiesig
weiterzu
beredete
und die
Bahnhofs
Sohn G
heute H
weiterfa
nehmen.
— dem Ber
verloren
v. Oest
Aens d
Aens h
Vatikan
ist heute
dorf hies
G o u c c
sich un
Differenz
müder n
gutehau
— dem Gar
Gardes
hatte der
selben n
traf Ge
ein M
des Am
Urbau
übernahm
tagte an
außer 1
Dr. Hein
Wonn ge
annalt
durchwe
grüßter
der Dre
vor der
erriet, w
für die
Der von
Abgibt
teten D
Tagen i
der Auf
aufgerit
den best
hatte na
artigen
vorbeig
Kronen
Es hand
mit eine
Nachden
folgte di
rumpfen
ruffe
100 an
Knaul n
dings e
Gedebn
prenun
in Gran
tag den
berug
Gen
Kavalier
worden.
Eh
Koman
Aus
lanst d
müde-
97
monte-
mit dem
Kor
vom 31
fantasie
werden.
die mög
Früh 8
frü 8
den Pro
tum nor
die Zahl
Früh 8
Zruppen
Bei 8
Wien,

Berliner Börse vom 20. August.

Deutsche Fonds.

Preuss. Anleihe 4%	102,250
Preuss. Anleihe 3 1/2%	102,100
Preuss. Anleihe 3%	101,950
Preuss. Anleihe 2 1/2%	101,800
Preuss. Anleihe 2%	101,650
Preuss. Anleihe 1 1/2%	101,500
Preuss. Anleihe 1%	101,350
Preuss. Anleihe 3/4%	101,200
Preuss. Anleihe 1/2%	101,050
Preuss. Anleihe 1/4%	100,900
Preuss. Anleihe 1/8%	100,750
Preuss. Anleihe 1/16%	100,600
Preuss. Anleihe 1/32%	100,450
Preuss. Anleihe 1/64%	100,300
Preuss. Anleihe 1/128%	100,150
Preuss. Anleihe 1/256%	100,000

Staatliche Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Preuss. Staatl. Eisenbahn-Prioritäts-Aktien	100,000

Bank- und Kredit-Aktien.

Bank für Sozialwesen	100,000

Industrielle Gesellschaften.

Industrielle Gesellschaften	100,000

Gold, Silber u. Papiergeld.

Gold, Silber u. Papiergeld	100,000

Äussere Eisenbahn-Fonds.

Äussere Eisenbahn-Fonds	100,000

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	100,000

Bank- und Kredit-Aktien.

Bank- und Kredit-Aktien	100,000

Industrielle Gesellschaften.

Industrielle Gesellschaften	100,000

Gold, Silber u. Papiergeld.

Gold, Silber u. Papiergeld	100,000

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eisenbahn-Stamm-Aktien	100,000

Äussere Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Äussere Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	100,000

Bank- und Kredit-Aktien.

Bank- und Kredit-Aktien	100,000

Industrielle Gesellschaften.

Industrielle Gesellschaften	100,000

Gold, Silber u. Papiergeld.

Gold, Silber u. Papiergeld	100,000

Bekanntmachung.
Mit Rücksicht auf die in Kürze zur Ausführung gelangende Eröffnung eines öffentlichen Kanals in der Viehencartrage, von der Vintencartrage bis zur Pfannschöbe, werden hiermit auf Grund des § 1 sub II der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 und im Einverständnis mit dem Magistrat die Besitzer der sämtlichen an dieser Streckenstrecke belegenen bebauten Grundstücke aufgefordert, binnen einer Frist von 4 Wochen den Antrag auf Ertheilung der Bau-Erlaubnis zur Vertheilung der zur Entloftung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlußkanäle bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen.
Gleichzeitig wird hierbei bemerkt, daß nach den §§ 2 u. 6 der gedachten Verordnung der Antrag auf Kanal-Anschluß nur dann willkürlich hat, wenn denselben außer den erforderlichen Zeichnungen der Zeichnung beigefügt ist, daß sich die Antragsteller mit dem Magistrat wegen der Anschlußgebühren geeinigt haben, sowie daß die Nachzahlung der der Anschlußgebühren gemäss der Verordnung genannten Verpflichtungen gegen die künftigen Grundstücksbesitzer - abgesehen von der Bestrafung - im Wege der polizeilichen Execution veranlassen werden muß.
Halle a./S., den 16. August 1883. Die Polizei-Verwaltung.

Mein Contoir befindet sich jetzt Sönigstrasse 19
und eröffnete daselbst zugleich ein Cigarren- und Taback-Verkaufs-Geschäft, dessen Benutzung bestens empfehle.
Max Reiche, General-Agent.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Töchter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Oswald Dittmar** in Leipzig und **Helene** mit dem Gelehrten Herrn **Carl Lindenhahn** in Leipzig beehren sich Freunden und Bekannten nur hierdurch anzugeben.
Mitunter Diefen, August 1883.
L. Pfeiffer und **Franz** geb. **Engelhardt.**

Töchter-Bildungs-Institut,
Director **Karl Weiss, Erfurt,**
Thüringen.
Erste Bildungsgelegenheit für confirmirte Töchter. Wissenschaftlicher Unterricht. Literatur. Deutsch. Englisch. Französisch. - Ballett mit Musiktheater. Correspondenz. Latein. Buchführung. - Schreibern. Köcherei. Näh- u. Zeichen. Malen. Musik. - Höchste Referenzen. Neue Aufnahmen Anfang October. Berichte und Prospekte unter obiger Adresse.

Herrn Wunder-Ziehharmonika. Herr!
Engros. (Patent.) Detail.
In 10 Minuten vollständig spielen zu können, die schönste Töne- und Unterhaltungsmusik (auch jeder Nichtmusikantische).
Preis 36 Mark.

Elisabeth Pfeiffer Oswald Dittmar
Sec. Gen. d. Reiche im III. Brandenburger Vorstr. Nr. 20
Verlobt.

Leberthran oder Art befeuert port- u. fien-reichere die Annon. = Aufnahme von F. C. Demand jun. in Lauchstädt.

Van Houten's
reiner holländischer
CACAO
Edwird gebothen die Preise zu beachten
Minster Qualität. Keine „ungebleichte“. Ein Pfund genügt für 100 Tassen.
Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon in Weesp, HOLLAND.
Zu haben in den meisten feinen Delicatessen-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen.

Helene Pfeiffer Carl Lindenhahn
Verlobt.

Buttergeschäft,
welches regelmäßig abnimmt, in Verbindung zu treten.
A. & P. Fleischmann in Bertelsdorf bei Götting.

Bermählungs-Anzeige.
Reinhold Grünberg
Bertha Grünberg
geb. Schnabel
Bermählt.
Halle a./S., d. 18. August 1883.
Für den Infortenfall beamtenswürdig
Halle im Vord. in Halle
Exposition: Er. Sönigstrasse 11.
geöffnet von 11 Uhr Morgens bis
7 Uhr Abends.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

7. Werg. 18. August. (Feldbeschäft.) Bei seiner Anwesenheit am 15. d. M. traf der Gendarm die verheiratete H. aus W. an... (Text continues with details of a case involving a woman and a child).

7. Werg. 20. August. (Richtigstellung.) In dem interessanten Abdruck auf das Hufschreit in Esfurt hatte Z. ein Korrespondent am Schluß die Rechtshingabe... (Text discusses a legal matter related to a horse race).

7. Naumburg. 20. August. (Wein-Ernte.) Infolge der in vorigen, wie auch in der ersten Hälfte Monats anhaltenden nassen Regen... (Text reports on the grape harvest in Naumburg).

7. Naumburg. 20. August. (Diebstahl.) Vor einigen Tagen wurde der Arbeiter Friedrich Klaring zu Klein-Croß aus seiner Wohnung seine fidele Taschenuhr gestohlen... (Text describes a theft of a pocket watch).

7. Naumburg. 20. August. (Verhütung.) In der letzten Nummer des 12. Jahrs alle Dichter des Arbeiters Bartmann... (Text mentions a literary work by an unnamed author).

7. Naumburg. 19. August. (Selbstmord. Kollekte.) Ein junges Mädchen von hier, das in einer benachbarten Stadt in Wien geblieben hatte... (Text reports on a suicide and a collection).

7. Naumburg. 20. August. (Naturmerkwürdigkeit.) In den eine halbe Stunde von unserer Stadt entfernten Ellinger Zinnen... (Text describes a natural phenomenon near Ellinger Zinnen).

7. Naumburg. 20. August. (Einkauf.) Die Ewerthütterungen - Statistiken - (Campagne.) Die Ewerthütterungen, die ich Ihnen gestern meldete... (Text discusses statistics and a campaign).

7. Naumburg. 20. August. (Kraut.) Die Ernte fröhlich ist vor 6 Uhr in der Waldung zwischen Winab und S. an... (Text reports on the harvest of 'kraut' in a forest).

7. Naumburg. 20. August. (Richtigstellung.) In einer der letzten Hefen sind auch die Windehosen, wie schon früher in Esfurt... (Text corrects information about 'Windehosen').

7. Naumburg. 20. August. (Richtigstellung.) In einer der letzten Hefen sind auch die Windehosen, wie schon früher in Esfurt... (Text corrects information about 'Windehosen').

7. Naumburg. 20. August. (Richtigstellung.) In einer der letzten Hefen sind auch die Windehosen, wie schon früher in Esfurt... (Text corrects information about 'Windehosen').

7. Naumburg. 20. August. (Richtigstellung.) In einer der letzten Hefen sind auch die Windehosen, wie schon früher in Esfurt... (Text corrects information about 'Windehosen').

7. Naumburg. 20. August. (Richtigstellung.) In einer der letzten Hefen sind auch die Windehosen, wie schon früher in Esfurt... (Text corrects information about 'Windehosen').

von den hier verhandelten Forellen sei als Blage. Die Herren G. Schneider und Sohn, welche die Fischerei bei Bismarck... (Text discusses a fishing dispute).

7. Naumburg. 20. August. (Hilflos.) In Folge der Anlegung des neuen Geleises auf der Bahnhofs-Station... (Text reports on railway construction).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

pute fämen. Nur allein die Befürchtung, vielleicht anfränglich zu erscheinen, hielt mich ab, in der Villa vorzufahren... (Text discusses a social gathering).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

Patent.

Patent-Anmeldung. Erteilung von Patenten. W. Pfeiffer'scher Maschinen- u. Werkzeugmaschinen-Fabrikation... (Text discusses patent applications).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

Kunst und Wissenschaft.

(Die Association française pour l'avancement des sciences) hat nach dem gelegentlich ihrer zu Neuen in diesem Monat abgehaltenen 12. Sitzung... (Text discusses a scientific association).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

Geburtsregister der Stadt Halle.

Geburtsregister der Stadt Halle. Geboren am 18. August 1883. Aufgeboren: Dr. Ingenieur Arthur Otto... (Text lists birth records).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

Blaudereien über Vornburg.

Blaudereien über Vornburg. Hier herrscht zur Zeit... (Text discusses local news or rumors).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

Freudenliste.

Freudenliste. Angenommene Fremde vom 20. bis 21. August. Geboren: Dr. Ingenieur Arthur Otto... (Text lists names of guests and births).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

Deutsche Erwarte.

Deutsche Erwarte. Ueberblick der Witterung 20. August. Ein Aufbruch... (Text discusses weather forecasts).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

7. Naumburg. 20. August. (Waldheide des Hünig.) Waldheide am Grenzforst... (Text describes a forest area).

Handels-Register

des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.

An unser Gesellschaftsregister, wofür unter No. 319 die Handels-

gesellschaft:

„H. & E. Poppe“

vermerkt steht, ist eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Halle a/S., den 18. August 1883.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Stechbrief.

Gegen die unten beschriebene vermittelte gewesene **Dachorn**, jetzt veredelte **Schloß Berg, Wilhelmine geb. Feder** von hier, welche fähig ist lieft sich verbergen hält, soll eine durch Urtheil des Königl. Amtsgerichts zu Nordhausen vom 5. Mai 1883 erlassene Gefängnisstrafe von 14 Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, dieselbe zu verhängen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Nordhausen abzuliefern.
Nordhausen, den 17. August 1883.
Königl. Amtsgericht, III. Abtheilung.

Verheirathung.

Alter: 32 Jahre, Größe: 4 1/2, Statur: untergeigt, Haare: dunkelblond, Stirn: frei, Augenbrauen: dunkel, Augen: grau, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Zähne: gesund, Kinn: rund, Gesicht: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Pflanzung an der **Veit-Büchsen** Kreis-Chaussee soll
Montag d. 27. August 1883 Vorm. 10 1/2 Uhr im Hofstube „zur Linde“ in Reuboden öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtpreises unter dem Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.
Halle a/S., den 3. August 1883.

Die Landes-Inspection Halle a/S.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das Winterhalbjahr beginnt **Diensd. den 16. October.** Aufnahme für die **Ackerbau- und die Viehwirthschaft.** Baldige Anmeldung. Programm durch den Unterrichtsleiter.

E. Michelsen, Direktor.

Locomobilen

mit **Dampfdreschmaschinen** in verschiedenen Größen,
Dreschmaschinen mit Göpel, neuester Construction, außerordentlich leicht gehend,
Häckselmaschinen, Drillmaschinen, Schrotmühlen, Pumpen,

sowie sämmtliche in der Landwirtschaft verwendete Maschinen liefern billigst in solider Ausführung, und **Reparaturen** jeder Art übernehmen unter Zusicherung schnellster Bedienung

Bergmann & Schlee, Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Halle a/S., Alterburgstraße.

Großer Wagen-Ansverkauf.

Halle a. d. S. **Fr. Brandt, Bernburgerstr. 9.**

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe die noch verbleibenden, nur modern gut gearbeiteten Wagen, als Glas, Leder, Kautschuk, Halb-Glas, Breake, Jagd- und offene Pflanzwagen zu jedem nur annehmbaren Preise, 30% unter Selbstkostenpreis, da die Wagen-Remisen am 1. October geräumt sein müssen.

Speditionsgeschäft.

Für einen jungen Mann, der seine 3 1/2-jährige Reifezeit in meinem Speditionsgeschäft vollendet, und den ich empfehlen kann, suche ich unter bestimmten Ansprüchen an erwerbliche Stellung.
Torgau.

G. Reiche,

Spezialiter der Halle-Zorau-Subauer Bahn.

Gutsverkäufe.

64 Acker, guter Boden, alles komplett, zu 4500 M., 120 Acker, 130 Acker, Näheres

Diehl,

Notenize, Hersfeld.

Arbeiter

zu der am 3. September beginnenden Campagne der Zuckerraffinerie **Trotha** können sich **Sonntag den 26. August** beim **Steinmetz Reising** dableißen melden.
300,000 Mark Cassonvalder auf städtische u. Landgrundstücke, erstföhlig, innerhalb der Hälfte der Werthe zu 4 1/2%, event. unfindbar, auszuweisen durch **General-Agent Reiche, Königsstraße 19.**

Per 1. October er. findet ein **erwünschtes**

Dienstmädchen

Stellung. **Waldenstraße 19 I.**

Aufruf.

Der **Aufruf** Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen vom 10. d. Mts. vereinigt der Deutschen Herzen und Hände zur Verringerung der Noth im befreundeten Lande, zur Hilfe für die so schwer heimgegriffene Insel **Zeßia.**

Es gilt rasch Gaben zu sammeln und unsichtig zu verwenden. Wir folgen Höchster Aufforderung Ihrer Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, indem wir zu einem Central-Comité zu sammeltreten, um selbst zu sammeln und Sammlungen in allen Theilen des Vaterlandes anzulegen.

Um Vertrauen auf bewährte Opferfreudigkeit bitten wir unsere Landesleute dem Höchsten Antrage in der Weise Folge zu geben, daß überall sofort Local-Comités zur gleichzeitigen Veranstaltung von Gabensammlungen gebildet werden.

Sämmtliche Reichs-Voranstalten und Reichsbankstellen sind ermächtigt, bis Ende dieses Monats dem Comité wie von Einzelnen Beiträge anzunehmen und an die Reichs-Hauptbank als Haupt-Sammelstelle abzugeben.

An die verehrlichen Zeitungs-Redactionen dürfen wir die Bitte richten, unseren Antrage möglichst Verbreitung zu geben, in dem wir uns gern bereit erklären, auch die bei ihnen eingehenden Beiträge ihrer Bestimmung zuzuführen.

Jede Gabe wird willkommen sein über die Verwertung der Sammlung gemäß der Bestimmung unseres Durchlauchtigsten Besonderen öffentlichen Mittheilung erfolgen.

Berlin, den 13. August 1883.

Das Central-Comité zur Sammlung von Gaben für Zeßia.
von **Dechend**, Reichs-Vant. Präsident. **Dr. du Bois-Reymond**, Geh. Medizinal-Rath und Professor. **Dr. von Jordan**, Oberbürgermeister. **Graf v. Bapst**, Staatsminister. **Graf v. Bernstorff**, Reichs-Commissar. **Minister der öffentlichen Arbeiten**, **Wendelsheim**, Geh. Commisariatsrath. **Graf v. Seckendorff**, Kammerherr. **v. Sommerfeld**, Oberlieutenant. **Dr. Stephan**, Staatssecretär des Reichspost-Amtes.

Die Unterzeichneten, welche sich zu einem Local-Comité behufs Veranstaltung von Gabensammlungen für die Verunglückten von Zeßia vereinigen haben, bringen den verehrlichen Anruf des Central-Comité mit der herzlichsten Bitte zur Kenntlich ihrer Mitbürger, in abgemäßer Opferfreudigkeit zur Verringerung des unglücklichen Landes ihr Scherlein beizutragen. — Gültige Gaben nehmen außer den Unterzeichneten die sämmtlichen hiesigen Voranstalten, das Kaiserliche Telegraphen-Amt, die Reichsbankstellen, die Kasse des Oberbergamts, die Zentralkasse (Kammerkass.), die städtische Sparkasse, die Kassen des Bankhauses **H. Lehmann** und des **Halleischen Bank-Vereins** von **Kunlich**, **Kraemp** u. Co., sowie die Redactionen der sämmtlichen hiesigen Zeitungen*) gern entgegen, auch wird beabsichtigt, in den nächsten Tagen eine Sammelliste in den Kreisen der Bürgerchaft circuliren zu lassen. Der Ertrag der Sammlung wird demnach veröffentlicht werden.

Halle, den 18. August 1883.

Das Local-Comité.
Vielefeld, Kaiserl. Vant-Director. **Professor Dr. Voretzsch**, Rector der vereinigten Friedrichs-Universität. **Braune**, Kaiserl. Ober-Post-Director. **Geh. Postrath. Lic. Förster**, Superintendent. **Franz**, Rgl. Landgerichtspräsident. **Dr. Fric**, Director der Brande'schen Stiftungen. **Guehl**, Kreisrath a. D. u. Stadtvorordneten-Vorsteher. **Hendel**, Buchverleger. **Dr. Hüllmann**, Sanitätsrath u. Stadtvorordnete. **Dr. Junßen**, Königl. Bergbauplaner. **Kessel**, Rgl. Eisenbahn-Director. **Kunlich**, Bank-Director. **Lehmann**, Banquier. **Unke**, Kassenbesitzer u. Stadtvorordnete. **Martins**, Kaiserl. B.-L. Vorsteher. **v. Wiers**, Rgl. Ober-Staatsanwalt. **Schneider**, Zweiter Bürgermeister. **Dr. Schrader**, Senator der Universität. **Geh. Reg.-Rath. Staudt**, Erster Bürgermeister.

*) Zur Entgegennahme von Beiträgen ist gern bereit die Expedition der **Halle'schen Zeitung.**

450,000 Mark

Kassengelder sind ab Mittern. und Landgüter bis zu zweidrittel der amtlichen Werthe gegen erste Hypothek a 4 1/2-4 3/4% Zinsen baar auszuleihen durch

F. H. Thamm, Wohlthätigkeits-Verein, Leipzigerstraße 14.

Junge Mädchen jeden Alters, die entweder eine der hiesigen höheren Töchterschulen besuchen, oder sich privatim weiter fortbilden wollen, finden in unserem Hause freundl. Aufnahme. Näheres durch die Prospekte. Gute Empfehlungen können nachgewiesen werden.

Halle a/S., Gr. Berlin 18. **Auguste u. Marie Gähde.**

Prüchtige Malergesellen

und Dekorationsmaler sucht für sofort **Weissenfeld, Carl Hud.**

Welt. u. jüng. Stadt- und Landwirthschafterinnen, Kochmännchen, Köchinnen, Stubensaus- u. Kindermädchen weist und **Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.**

Gesucht wird zum 1. October ein gebildetes junges Mädchen, mit bestimmten Ansprüchen, für größere Kinder, auf ein Vätergen. Gest. Offert. mit allem Näheren bitte unter D. J. 83. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

22 junge Mädchen aus anständiger Familie, welche die feine Küche gründlich erlernen wollen, finden freundliche Aufnahme im **Hôtel zum rothen Löwen, Zeitg.** Persönliche Vorstellung nachzuweisen.

Ein Mädchen von 30 Jahren, welche die feine Küche gründlich erlernt hat, im Nähen u. allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht zum 1. November Stellung als **Wirthschafterin**. Zu erfragen bei Frau **Hasenbein, Hôtel zum rothen Löwen, Zeitg.**

Zu verkaufen: 1 engl. Ober und 10 junge Zuchtschauen. **Gr. Furrer, Schreiber & Co.**

Leipziger Fahren-Fabrik

Leipzig, Grimmische Str. 31.
Fahren, Banner, Standarten in Kunst-Stickerie, Malerei, Druck. Abzeichen für alle Vereine, **Festzeichen, Medaillen, Scherpen u. Königshänder** für Schlachten-Gesellschaften. **Fahnen spitzen, Stangenbekrönungen** in Bronze.
Flaggen in allen Farben, Decorationen kauf- und leihweise billigst.

G. B. Hanicke, Decorateur, Leipzig, Grimmische Str. 31.

Pflirsiche

zum Einmachen und auf die Tafel verfertigend in schöner Qualität pro 100 Stück rund, solide Verpackung zu **M. 10.**

Jacob Reinhardt

in **Wachenheim** a. d. Haardt. Eine **Kindergärtnerin**, welche schon mehrere Jahre in Stellung gewesen, wird für ein Mädchen von sieben Jahren gesucht. Weiblich der Zeugnisse, sowie Gehaltsansprüche bitte an die Exp. dieser Zeitung sam A. R. einzufragen.

Stelle-Gesuch.

Ein junges Mädchen aus anständiger Beamtenfamilie, welches sich noch in Stellung befindet, im Kochen, weiblichen Arbeiten etc. erfahren ist, sucht bis zum 1. October Stellung als **Stütze der Hausfrau**, oder auch bei einer alleinstehenden Dame. Gute Zeugnisse liegen zur Seite. Gest. Offerten befordert die Exped. d. Z. unter Chiffre A. G. 18.

5 St. schwere **alte Schweine** verkauft **H. Wendenburg, Rannsdorf b/Salzmünde.**

Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Eisen und Limburg zeigt hierdurch ganz ergeben an, daß ich mich als

Thierarzt

selbst niedergelassen habe und bitte ich bei vorkommenden Krankheitsfällen um geneigte Ansruchnahme.
Eisen, b. 14. Aug. 1883.

P. Schlemmer, Thierarzt, Breustraße Nr. 4.

Das Hausgrundstück Sophienstraße Nr. 11 vis a vis dem Gymnasium ist zu solidem Preise zu verkaufen. Näheres **Wagweg 10 part.**

Materialwaaren-geschäfts-Verkauf.

In einer kleinen, verkehrsreichen Geschäftslage befindet sich ein altes **Materials, Tabak- u. Spirituosen-Geschäft** zu verkaufen. Das Geschäft besteht aus einem großen, freundlichen Laden, drei Wohnungen, sehr schönen Keller- und Bodenräumen, Niederlage, Pferde stall, großen Garten, Hof mit Einfahrt u. s. w. Kauf resp. Pacht-offerten nimmt **Louis Reichel, Götzen** behufs Weiterbeförderung entgegen.

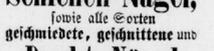
Hypothek-Capitale

haben Betrages habe auf solide Unterlage stets zu vergeben an **Hund. General-Agent Reiche, Königsstraße 19.**



Gruben-Schienen, Schienen-Nägel, wie alle Sorten geschmiedete, geschüttelte und Draht-Nägel

empfehlen billigst.



Eiserne Karren

verschiedener Form und Größe.



in jeder Tragkraft vorräthig bei Otto Linke Nachf. in Halle a/S., Königsplatz 6.

Der Augenblicks-Copist

aus der kgl. bayer. Hofdruckerei in München. **G. P. Wunderlich** (patentirt 1882) **Kürbner**, hat sich seit 20 Jahren einen enormen Ruf und allgemeine Anwendung erworben zu Leistungen eines solchen sammtartigen neuen Tintens und ist vorzüglich geeignet zur Befestigung von Handschriften, Hausaufsätzen, Rechnen, unden der Haut, Kopf- und Brustkuppen, Finnen u. s. w. a 35 Pf. bei **C. Kaiser, Schmeerstr. 24.**

Ein Kellerlocal.

ist trocken u. vermöge ständiger Lage ausgedehnt, zu Geschäftszwecken (Büro, Waaren-, Delikatessen- u. s. w. Handlung) passend, ist nebst kl. Wohnung an ruhige, thüml. freundl. Leute preiswürdig zu vermieten. Gest. Anfr. unter A. X. 60 postl. Eßtr. en.